

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Und wenn ich glaubte, es könnte etwas als Dorn verletzen und den betreffenden Satz im Manuskript strich, nahmst Du es in adeliger Größe an und klagtest nur einmal, ich sei zu vorsichtig gewesen. Wie oft waren wir Redaktoren oder ich persönlich von Deiner gütigen Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft in Dein Heim in Goßau eingeladen und aufgenommen worden. Großen Dank nochmals auch den Deinen.

Du hast aber nicht nur selbstlos und wenig honoriert Deine große und ausgezeichnete Arbeit geleistet, sondern Du hast all die Jahre mit einigen St.Galler Getreuen, zumal Deinem Vetter und tüchtigen Mitarbeiter an der ‚Schweizer Schule‘ Karl Schöbi, die Werbung für die ‚Schweizer Schule‘ im Kanton St.Gallen geleitet und mit so großem Erfolg, daß der Kanton St.Gallen meistens an der Spitze der Kantone stand.

All Deine reiche, hingebende, selbstlose und ausgezeichnete Arbeit für die ‚Volksschule‘, die Jahr für Jahr einen Großband

von über 200 Seiten füllte, verdient unsere wärmste Anerkennung und unsern tiefsten Dank. Vergelten können wir es nicht. «Dein Werk gehört dem König.» Er möge es göttlich lohnen.

Selbstverständlich erwarten wir von Dir noch manchen so lebensfrischen Beitrag. Den von Dir vorgeschlagenen, durch seine vorzügliche Mitarbeit in der ‚Volksschule‘ uns schon lang bekannten neuen Redaktor der ‚Volksschule‘, Herrn Max Groß, Lehrer in Magdenau, heißen wir mit Dir freudig willkommen.

In dankbarer tiefer Verbundenheit
namens der Redaktionskommission

Dein Josef Niedermann

PS Dein Abschiedswort und zwei wertvolle Beiträge mußten auf den neuen Jahrgang verschoben werden.

Studientagung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Lehrerin

Sonntag, 6. Mai 1962, *Zürich*, Katholisches Akademikerhaus, Hirschengraben 86. Referent: Herr Dr. med. Friedrich E. Freiherr von Gagern, München.

- 10.00 Beginn
1. Vortrag: Die Bedeutung des Kind-Eltern-Verhältnisses für die Glaubens- und Liebesfähigkeit des Kindes
- 12.00 Mittagspause
- 14.00 2. Vortrag: Erziehungsdressate im Kindesalter als Störung der Beziehung zum Geschlechtsleib und damit der Ehe
Diskussion
- 16.30 Heilige Abendmesse mit Kommunionengelegenheit

Kursbeitrag Fr. 6.–. Anmeldung bis 30. April 1962 an Fräulein Margrit Schöbi, St.Gallen, Lämmli-brunnstraße 44.

All unsere Erziehung sollte zunächst Erziehung zur Liebe sein, da die Liebe als Grundhaltung und Streben wohl die wichtigste der Tugenden ist. Als Gemeinschaftswesen ist der Mensch auf die Liebe hin angelegt, nämlich darauf, über sein Ich hinauszustreben. Man könnte sagen, daß er ontologisch für die Liebe wie auch für Gott bestimmt ist. So geht es in Erziehung und Selbsterziehung vor allem darum, die Liebesfähigkeit zu stärken und die Liebesmöglichkeiten auszubauen. (Aus ‚Selbstbesinnung und Wandlung‘, Dr. med. von Gagern.)

Liebe Kolleginnen,
Mit diesem Wort möchten wir Sie zu neuer Vertiefung in unsere Erzieheraufgabe, zu gemeinsamer Arbeit und Freude herzlich einladen. Ihre Anmeldung ist unbedingt nötig! Die Platzzahl ist beschränkt.

Für den Zentralvorstand VKLS:
Maria Scherrer



Einen guten Fang

haben Sie getan, wenn Sie für Ihre Klasse das Heft ‚MEIN WORTSCHATZ‘ anschaffen und damit im Sprachunterricht arbeiten.

Herausgeber: Hilfskassenkommission des SKLV

Bestellungen: Buchdruckerei Huber, Altdorf

Preise: 1–19 Stück Fr. 1.50; 20–39 Stück Fr. 1.40; ab 40 Stück Fr. 1.30